



### **EIN JAHRHUNDERT GEHT ZU ENDE**

**Es hatte besser sein sollen als die vergangen,  
unser XX. Jahrhundert.**

**Ihm bleibt keine Zeit mehr, das zu beweisen,  
gezählt sind die Jahre,  
schwankend der Schritt,  
und kurz der Atem.**

**Zu viel ist geschehn,  
was nicht hätte geschehen sollen,  
und das, was hat kommen sollen,  
kam leider nicht.**

**Es ging auf den Frühling zu, hieß es,  
und, unter andrem, aufs Glück.**

**Die Angst hatte Berge und Täler verlassen sollen.  
Die Wahrheit hat schneller am Ziel  
sein sollen als alle Lügen.**

**Einige Unglücksfälle  
sollten nicht mehr passieren,  
zum Beispiel Krieg,  
Hunger, und so.**

**Die Wehrlosigkeit der Wehrlosen,  
Vertrauen, und so weiter,  
sollten Achtung genießen.**

**Wer an der Welt seine Freude hat haben wollen,  
steht vor der Aufgabe,  
die nicht zu erfüllen ist.**

**Die Dummheit ist gar nicht lachhaft,  
die Klugheit ist gar nicht lustig.  
Die Hoffnung  
ist nicht mehr das kleine Mädchen,  
et cetera, cetera, leider.**

**Gott soll endlich glauben dürfen  
an einen Menschen, der gut ist und stark,  
aber der Gute und Starke  
sind immer noch zweierlei Menschen.**

**Wie leben? – fragte im Brief  
mich jemand, den ich dasselbe  
hab fragen wollen.**

**Weiter und so wie immer, *(?–?–? / Susina)*  
wie oben zu sehn, es gibt keine Fragen,  
die dringlicher wären als die naiven.**



**Wisława Szymborska  
Übersetzung von Karl Dedecius**